

## Kirchenmusikalisches Jahrbuch für das Jahr 1899.

Herausgeben von Dr. F. X. Haberl zum Besten der Kirchenmusikschule in Regensburg. Vierundzwanzigster Jahrgang des Cäcilienkalenders. Regensburg. [Fr. Pustet. gr. 8. 148 Seiten Text, 24 S. Musikbeilage. Preis: Mk. 2,60.

Die Musikgeschichte kann nur nach und nach durch fortgesetzte Detailarbeiten zu einer Vollständigkeit gelangen, da in ihr noch sehr viele Lücken vorhanden sind. Und dazu hat der Cäcilienkalender bezw. das K.-M. Jahrbuch redlich mitgewirkt. Es wäre darum sehr zu bedauern, wenn dieses Jahrbuch wegen zu geringer Abnahme sein ferneres Erscheinen einstellen müsste. Auch der heurige Jahrgang bringt wieder Vieles, was für einen Musiker hohes Interesse hat. Eine kurze Andeutung des Hauptinhaltes reicht hin, dies zu bestätigen und das Buch zu empfehlen.

Nach einem kurzen Vorworte bespricht Dr. Joh. Wolf in Berlin mehrere zweistimmige niederdeutsche Gesänge aus d. 14. Jahrh., welche in einem Manuscripte der Prager Universitätsbibliothek bisher, selbst von dem Musikhistoriker Dr. W. A. Ambros, unbeachtet geblieben waren, ebenso ein Fragment in einem englischen Codex, welches, aus der Mitte des 14. Jahrh. stammend, Orgelsätze enthält, u. zwar in Tabulatur, besonders bedeutsam deshalb, weil es weit über die »Ars organizandi« des C. Paumann hinaufreicht, welches bisher als das älteste Orgelwerk galt. Der Herausgeber macht uns mit einem unbekanntem Werke des Joh. Tinktoris (15. Jahrh.) bekannt, welches die C. Proske'sche Bibliothek in Regensburg als ein Unicum bewahrt. Ferner ruft er die Gründung des Cäcilienvereins mit allen Umständen in's Gedächtnis zurück und gibt eine Chronik des 25jährigen Bestehens der Kirchenmusikschule in Regensburg. K. Walter von Montabaur veröffentlicht einen Bericht des Pfarrers Kampers zu Geiferheim a. Rh. v. J. 1809 über die Bewegung, welche die neuerliche Einführung des lateinischen Kirchengesanges an Stelle des deutschen hervorgerufen hat. H. Davey von Brighton verzeichnet die katholischen Componisten Englands im 16. u. 17. Jahrh. mit Angabe ihrer Werke. Neben diesen Abhandlungen finden sich noch: eine eingehende Besprechung des grossen Werkes »Etudes de Science musicale par A. Déchevrens S. J.« (Paris 1898) I. Bd. durch P. Utto Kornmüller O. S. B., einer Publikation der »Plainsong and Mediaeval Society« 1897 und Dr. H. Riemans Werk »Geschichte der Musiktheorie im 9.—19. Jahrh. durch den Herausgeber u. a. m. Die musikalische Beigabe besteht in der Partitur der »Missa tertii toni« für 5 Stimmen von Joann. Croce. Zuletzt lenkt der Herausgeber die öffentliche Aufmerksamkeit noch auf die projectierte St. Cäcilienkirche neben der Kirchenmusikschule in Regensburg durch Vorführung von deren Plan und zweier Seitenansichten.

Metten.

U. K.

## Der Geist des hl. Bernhard.

Geistliche Lesungen auf alle Tage des Jahres aus den Schriften des hl. Abtes und Kirchenlehrers. Herausgegeben von Dr. P. Nivard Heillögl, Ord. Cist., Professor der Theologie und Novizenmeister im Stifte Heiligenkreuz. 4 Bände. Paderborn, Schönigh 1898. kl. 8<sup>o</sup>.

Unter den zahlreichen Schriften und Abhandlungen, welche anlässlich des 800jährigen Ordensjubiläums der Cistercienser erschienen sind, verdient besondere Beachtung ein Werk ascetischen Inhaltes: P. Schlögl's »Geist des hl. Bernhard«. Das Werk umfasst 4 Bände; jeder Band ist ungefähr 300 Seiten stark. »Der Geist des hl. Bernhard« ist eine Umarbeitung eines bereits im vorigen Jahrhundert unter demselben Titel anonym erschienenen Buches, das Lesungen für alle Tage des Jahres aus den Schriften des hl. Bernhard gibt. Benützt wurden dabei Bernhards Sermones de tempore de sanctis und in cantica, sowie ascetische Tractate des Heiligen: De contemptu mundi. Die Vertheilung der Lesungen für die einzelnen Tage des Jahres hat P. Schlögel unverändert beibehalten; dagegen